



**Enttäuschte Erwartungen**  
**Was können unsere Hunde leisten ?**

**Helfer auf 4 Pfoten**  
**Signalhunde**



**Zuchtkriterien... Quo vadis ?**

**CAT4DOGS**

Inh. Cathrin Laurenz  
41564 Kaarst

Problemhundetherapeutin,  
Gebrauchshundeausbilderin  
E-Mail: [info@cat4dogs.de](mailto:info@cat4dogs.de)  
Mobil: 0176 / 297 289 14  
[www.cat4dogs.de](http://www.cat4dogs.de)

**Hundehilfe Eifel**

Inh. Martina Wald  
47802 Krefeld

Private Tiervermittlung  
Hundeverhaltenstherapeutin  
E-Mail: [martinawald@t-online.de](mailto:martinawald@t-online.de)  
Tel.: 02151 / 966 066  
+ 06597 / 901 133  
Mobil: 0171 / 504 060 7  
[www.hundefreud-hundeleid.de](http://www.hundefreud-hundeleid.de)

**"Miteinander statt Gegeneinander"**

[www.absolut-hund.de](http://www.absolut-hund.de) - [info@absolut-hund.de](mailto:info@absolut-hund.de) Hotline: 0171-3225261

**crazy-dog-world**

Inh. Christian Rosing  
48703 Stadtlohn

Artgerechte Hundeeziehung  
E-Mail: [info@crazy-dog-world.de](mailto:info@crazy-dog-world.de)  
Tel.: 02563 / 2095934  
Mobil: 0152 / 017 656 87  
[www.crazy-dog-world.de](http://www.crazy-dog-world.de)

**Signal-Hund**

Inh. Claudia und Tobias Landgrafe  
51645 Gummersbach

Hundeausbildung und Therapie von  
Problemverhalten  
E-Mail: [signalhund@aol.com](mailto:signalhund@aol.com)  
Tel.: 02261 / 302174  
Mobil: 0151 / 240 639 74  
[www.signal-hund.de](http://www.signal-hund.de)



HUNDESCHULE ASTA



Ausbildung für Mensch und Hund

**Hundeschule ASTA**

Inh. Christiane Laurenz  
48607 Ochtrup

Problemhundetherapeutin  
Gebrauchshundeausbilderin  
E-Mail: [info@hundeschule-asta.de](mailto:info@hundeschule-asta.de)  
Tel.: 02553 / 972 092 0  
Mobil: 0170 / 111 379 7  
[www.hundeschule-asta.de](http://www.hundeschule-asta.de)

HundeZentrum  
RothaarGebirge



Mobile Hundeschule für Verhaltenstherapie und Ausbildung

**HundeZentrum RothaarGebirge**

Inh. Burkard Roth  
57271 Hilchenbach

Hundeverhaltenstherapeut, Hundehal-  
tertrainer, Hundeverhaltensberater  
E-Mail: [info@hz-rg.de](mailto:info@hz-rg.de)  
Tel.: 02733 / 509 876  
Mobil: 0170 / 6270 183  
[www.hz-rg.de](http://www.hz-rg.de)



**Habe ich die Zeit und die Nerven, mich um Hund und Kind zu kümmern?**

**Rückbesinnung auf den Ursprung oder „frisches Blut“ für einen Neuanfang?  
Auf der Hundemesse DOGLIVE in Münster haben wir uns mit Heiko Schmidt vom Verein „Continental Bulldogs“ (CBCD e.V.) unterhalten :**



**Wir gratulieren zur bestandenen Prüfung!**

**Es geht um so genannte Service-, Assistenz- und Therapiehunde.**



**Inhalt:**

---

**Der VDHW stellt sich vor**  
Wer oder was ist VDHW.....4

**Ausbildungen**  
Prüfungsabsolventen.....5

**Der reale Hund**  
Collie = Lassy ?.....7

**Erwartungen**  
Enttäuschungen.....8

**Lächeln & Wedeln**  
Woher kommen die Probleme.....9

**Hund & Kind**  
Nicht ohne.....12

**Leistung**  
Helfer auf 4 Pfoten.....14

**Krankheiten**  
Epilepsie.....16

**Wellness**  
Was steckt dahinter?.....19

**Zuchtkriterien**  
Oder was daraus wird.....22

**Rechtsprechung**  
Urteile.....25

**Wachstum**  
Neuzugänge.....26

**Ausbildung**  
Möglichkeiten.....28

## Der VDHW stellt sich vor ...

Mit Wirkung zum 01.12.2008 hat Absolut-Hund das Dienstleistungspaket Verband Der Hundewelt (VDHW) für Interessenten bereitgestellt.

Der VDHW ist das Angebot eines kompakten Dienstleistungspaketes, das durchgängig ein Leitmotiv prägt: ARTGERECHT... im Hinblick auf den Hund und dessen Haltung, Ausbildung, Führung, Gesundheit, Ernährung und Zucht.

Alle damit verbundenen Dienstleistungen stehen ab sofort interessierten Hundehaltern, Hundeschulen oder -vereinen wie auch anderen Organisationen, die sich dem Thema „Hund“ verschrieben haben, durch den Erwerb zur Verfügung.

Während der VDHW seine Aufgabenschwerpunkte in der Bereitstellung von richtungweisenden Verordnungen sieht, wie z.B. für sportlich- und leistungsbezogenen Prüfungen, oder Zuchtprüfungen und -abnahmen und das gesamte VDHW-Netzwerk mit all seinen Kooperationspartnern pflegt, vereint die dem VDHW übergeordnete

Organisation „Absolut-Hund“, bestehend aus Problemhunde“-Therapeuten, alle Aus- und Weiterbildungsangebote :

von Welpenaufbaustunden, Erziehung, Sport- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Hund & Halter bis hin zur Therapie von Fehl- oder Problemverhalten des Hundes, Ausbildungen zum Hundehaltertrainer, Hundeverhaltensberater, -therapeut oder Leistungsrichter sowie Seminaren, Fort- und Weiterbildungen.

Durch das gemeinsame Leistungsangebot von VDHW und „Absolut-Hund“ werden alle Aspekte rund um den Hund ganzheitlich aufgegriffen - von der Aufklärung, über das angestrebte Umdenken bis hin zur effektiven Vor-Ort-Hilfe für Hund & Halter.

## Im Überblick ...



Ansprechpartner für Fragen der Erziehung & Beschäftigung, Fehl- und Problemverhalten, Fort- und Weiterbildungen, sowie Ausbildungen für Hundehalter & Co.

Prüfungsverordnungen und -abnahmen nach VDHW-Kriterien; Zucht- und Wurfabnahmen nach VDHW-Zuchtkriterien, Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring für das gesamte VDHW-Netzwerk; 1/4-jährliche Ausgabe einer Verbandszeitschrift; Plattform für Hunde- und Welpenvermittlung der VDHW-Kooperationspartner.

## Bestanden!

Am 28. / 29. Februar hat die erste Ausbildungsstaffel zum „Hundehalter-Trainer“ in Ochtrup stattgefunden und wurde erfolgreich gemäß den VDHW-Prüfungskriterien bestanden.



Photo: Burkard Roth

**Wir gratulieren  
zur  
bestanden Prüfung!**



Christiane, eine der erfolgreichen Absolventen, beschreibt ihre Eindrücke der Ausbildung:

*„Die Ausbildungswochenenden zum HHT waren anstrengend, vor allem auch mental, aber sehr lehrreich. Sie haben mir persönlich, in der Arbeit mit meinem eigenen Hund, aber auch in Bezug auf die Arbeit mit Kunden und deren Hunden, sehr viel Wissen und Fertigkeiten vermittelt.“*

*Für die Zukunft wünsche ich mir im Bereich Aufbauarbeit noch weitere Fortbildungsseminare und ich selbst möchte mich auf die Bereiche Aufbauarbeit, Gebrauchshundausbildung, Nasenarbeit, Trick-Dogging und Agility weiter spezialisieren.“*

Christiane Laurenz leitet die Hundeschule ASTA in Ochtrup, ist mehrfache Agility-Meisterin sowie Problemhundetherapeutin, Gebrauchshundeausbilderin, Hundehaltertrainerin und Agilitytrainerin.

Jutta, Hundeschule „crazy-dog-world“ fasst ihre Eindrücke wie folgt zusammen:

*„Es wurde an den 4 Wochenenden ein umfangreiches Fachwissen sowohl in Theorie und Praxis vermittelt, um zukünftige Hundehaltertrainer (HHT) in die Welt der „artgerechten nonverbalen Kommunikation“ einzuführen.“*

*Die Ausbildung war anstrengend ..., hat aber riesig Spaß gemacht. Für mich persönlich gibt es nur diesen Weg, um zukünftig weiter mit den „Raubtieren“ und Menschen zu arbeiten, weil es mein größtes Anliegen ist, Aufklärungsarbeit an den Menschen zu leisten.“*

*Durch den Aufbau unserer Hundeschule [www.crazy-dog-world.de](http://www.crazy-dog-world.de) haben wir einen Anfang geschaffen und sind bis jetzt nur auf positive Resonanzen gestoßen.“*

*Selbstverständlich werde ich mich durch die Teilnahme an weiteren Seminaren ständig fortbilden, um unseren Kunden einen Qualitätsstandard zu gewährleisten.“*

Auch Gabriele Spinner zählt zu den erfolgreichen Absolventen in Ochtrup :

*„Die Ausbildung begann Ende Februar und Ausbildungsende war Anfang März.“*

*Am Anfang war ich mir nicht sicher, was mich erwartete. Was mir am Beginn der Ausbildung teilweise schwer fiel, war, dass ich mit meinem Hund nicht sprechen sollte. Wie sollte das denn*

## Bestanden!

*gehen? Also ein virtuelles Schloss vor dem Mund und los ging's.  
Heike und auch Burkhard halfen, wo sie nur konnten.*

*Ich habe nicht gewusst, dass der Mensch so viele Muskeln hat. Jedenfalls habe ich jeden einzelnen gespürt.*

*Nach einigen Wochenenden und vielen Trainingstunden war es dann endlich geschafft. Unsere Prüfung stand bevor und wir haben sie letztendlich bestanden. Dank unseren tollen Ausbildern.*

*Wie es jetzt weitergeht? Erst einmal wird fleißig weiter trainiert. Dann werde ich in meiner Hundeschule CANIM Aufbaukurse anbieten. Weiterhin werde ich an Fortbildungsseminaren teilnehmen. Denn weiterbilden will ich mich auf alle Fälle.“*

Die nächsten Ausbildungsstaffeln zum „Hundehaltertrainer“ und Hundeverhaltenstherapeut finden an folgenden Terminen statt:

### April 2009, Aurich/Ostfriesland

Hundehaltertrainer HHT

16. + 17.05.2009

30. + 31.05.2009

13. + 14.06.2009

27. + 28.06.2009

### April 2009 Aurich/Ostfriesland

Hundeverhaltenstherapeut HVT

25. + 26.04. / 09. + 10.05.

23. + 24.05. / 06. + 07.06.

20. + 21.06. / 04. + 05.07.

18. + 19.07. / 01. + 02.08.

15. + 16.08. / 29. + 30.08.



## Lassie, Boomer & Co.



Spätestens seit 101 Dalmatiner wissen wir : Hunde sind super intelligent, treu, liebevoll, können tollkühne Pläne austüfteln und kümmern sich aufopferungsvoll um "ihre meist etwas dusseligen Menschen". Ihre Moral ist einwandfrei und sie sind stets eher um das Wohl anderer besorgt als um ihr eigenes.

Also ist es kein Wunder, dass Collies und Dalmatiner, Golden Retriever und Schäferhunde en masse gekauft werden – denn Lassie, Buddy, Beethoven und Kommissar Rex sind doch der Traum eines jeden Hundehalters, ein super Spielkamerad und Babysitter für die Kinder.

Als Welpen noch süß und lustig, wird der Traumhund plötzlich zum Alptraum. Denn obwohl auf Leinwand und Bildschirm doch so glaubwürdig gezeigt, sind Hunde egoistisch, besitzergreifend, aggressiv und dadurch oft auch gefährlich, besonders für Kinder. Eben kein idealisiertes Zauberwesen, sondern ein triebgesteuertes Raubtier.

Was noch schlimmer ist – wo große Nachfrage herrscht, gibt es auch bald reichlich Anbieter.

Schnellstmöglich werden Welpen "produziert", um auf der aktuellen Welle mitzuschwimmen und vor allem, um gut daran zu verdienen. Jede Läufigkeit der Hündin wird ausgenutzt, um sie zu decken. Alter und

Gesundheitszustand der Hunde spielt keine Rolle. Gesundheitsvorsorge für Mutter und Welpen gibt es keine.

Und kaum vier oder fünf Wochen alt, noch auf die Milch und Fürsorge der Mutter angewiesen, werden die Welpen ins Auto gepackt und auf Märkten verkauft oder auf Parkplätzen angeboten, oft direkt hinter der deutschen Grenze. Auch mehrere Rassen, die in Scheunen "geparkt" sind und über Kleinanzeigen angeboten werden, sind alles andere als selten.

Was der Kunde da letztendlich als "Schnäppchen" bekommt, ist in der allermeisten Fällen ein kranker, verhaltensgestörter Hund, der noch eine Menge an Tierarztkosten verursacht, ehe er dann entweder eingeschläfert werden muss oder aufgrund seiner Verhaltensstörungen ins Tierheim abgeschoben wird.

**Nur das Kaufverhalten der zukünftigen Hundebesitzer** kann daran etwas ändern – denn solange die "armen, süßen Welpen" gekauft werden – sei es wegen des billigen Preises oder aus Mitleid – solange werden diese Menschen weiter unter den schlimmsten Umständen die "aktuelle Mode Hund" produzieren.

Gesunde und gut geprägte Welpen findet man bei engagierten Züchtern. Und natürlich haben diese Welpen ihren Preis. Hunde aller Rassen und beinahe jeden Alters findet man auch in den Tierheimen Deutschlands. Vielleicht passiert ja auch dort die "Liebe auf den ersten Blick".

Traum-Hund?

Das liegt ganz allein am Halter und seiner Art, mit seinem Hund umzugehen !

## Enttäuschte Erwartungen...

Wir Menschen als Hundehalter haben eine bestimmte Erwartung an das Wesen Hund.

In der Regel soll der Hund mit Allem und Jedem gut auskommen; er soll möglichst pflegeleicht sein; sich mit Artgenossen verstehen; wenig bis gar nicht bellen; wenig Dreck machen; die Kinder akzeptieren oder besser noch als „Spielgefährte“ für die Kinder da sein; an lockerer Leine laufen; hören wenn Mensch ihn ruft; nicht hetzen oder gar jagen u.s.w...

Die Realität bringt so manchen Menschen an die Grenze der Verzweiflung und lässt eben diese schönen Erwartungen wie eine Luftblase zerplatzen.

Ein Hund ist ein Beute greifendes Raubtier. Wir können ihn uns noch so niedlich und putzig reden, er bleibt ein Beute greifendes Raubtier. Ein Hund hat Bedürfnisse auf die wir Menschen eingehen müssen. Er benötigt seiner Art entsprechend Auslastung und Beschäftigung ebenso, wie Führung und Kontrolle. Ein Hund kann weder einen Lebenspartner ersetzen, noch die Lücke eines Kinderwunsches schließen. Ein Hund ist ein Hund – ein Beute greifendes Raubtier.

Dem Bedürfnis nach benötigter Führung und Kontrolle steht die Erwartung des Menschen als Hundehalter entgegen.

Hunde sind charakterlich ebenso unterschiedlich wie wir Menschen auch und so kann man nun als Hundehalter an einen Kandidaten geraten, welcher eben die Führungsqualität seines Menschen auf die Probe stellt.

Der Hund kann grundsätzlich keine Unterschiede machen, er kann nicht nach unserer Facon in den Tag hinein leben und der Dinge harren, die da kommen. Er kann ebenso wenig

über etwas diskutieren, wie einen Kompromiss eingehen. Ein Hund tut, was er aus seiner Sicht tun muss – ohne wenn und aber.

Um also unsere Erwartungen in Erfüllung gehen zu lassen, bedarf es an Verständnis für den Hund - seinem Wesen entsprechend.

Es bedarf an Wissen und Einfühlungsvermögen. Der Weg über Lob und Tadel ist nicht das Mittel der Wahl, sondern eher der Weg über Versuch und Irrtum.

Hunde haben sich im Laufe der Evolution dem Menschen mehr und mehr angeschlossen. Warum sollten sie uns schaden wollen?

Die Domestikation hat dem Hund viele Schmerz erfahrene Wege bereitet. Aus den Schmerz erfahrenen Wegen kamen die Hilfsmittel behafteten Wege – welche zu meist nicht weniger schmerzhaft sind.

Aus meiner Sicht absolut überflüssige Wege und in den meisten Fällen tierschutzrelevant.

Wenn wir Menschen es schaffen könnten, in unerwünschten Verhaltensweisen unserer Hunde das Warum zu sehen, wenn wir es schaffen könnten, den Hund mit neutralen Augen zu betrachten und unsere eigenen Emotionen zurück zu stellen, dann – ja dann können wir unsere Erwartungen in unsere Hunde in Erfüllung gehen sehen.

Ohne Druck...

ohne Strafe ...

ohne Gewalt....

- aber auch ohne Vermenschlichung.

## Von lächelnden Menschen und wedelnden Hunden...

**Lächeln** ist gut, Lächeln ist positiv.... beschert uns ein Wohlgefühl und wiegt uns in Sicherheit. Gleiches gilt für wedelnde Hunde... wirklich???

„Lachen ist ein angeborenes Ausdrucksverhalten des Menschen, das nicht nur, aber vor allem in der Gemeinschaft mit anderen seine Wirkung entfaltet. Lachen ist die natürliche Reaktion eines gesunden Menschen auf komische oder erheiternde Sachlagen, erscheint aber auch als Entlastungsreaktion nach überwundenen Gefahren. In dem menschlichen Miteinander wird das Lachen als Ausdruck für Sympathie und gegenseitiges Einverständnis verstanden und entfaltet dadurch eine besänftigende, konfliktbegrenzende Wirkung, die dem Zusammenleben in Gruppen förderlich ist.“

ICH kenne viele Formen des Lachens – vielen davon würde ich uneingeschränkt den Stempel „positiv“ aufdrücken; anderen auf gar keinen Fall! Neben dem fröhlichen, dem netten, sympathischen, ruhigen, dem freundlichen, erleichternden und sanftmütigen Lächeln gibt es auch ein unsicheres Lächeln, ein schüchternes, ein „ich-fühl-mich-gar-nicht-wohl“-Lächeln und NATÜRLICH das Hannibal - Lector - Exemplar: ein böses Lächeln, ein kaltes, ein brutales, ein ironisches, zynisches oder hinterhältiges Lächeln.

Wer also will behaupten, ein lächelnder Mensch führe nur Gutes im Schilde? Dieser Gesichtsausdruck alleine sagt in der Regel noch gar nichts über die Absichten derer aus, die unsere Wege kreuzen. Ein – vermeintlich – freundliches Lächeln, begleitet von unflätigen Worten = KEIN nettes Lächeln – no way! Ein – offensichtlich – ruhiges und sanftes Lächeln, in dessen Mundwinkeln sich eine knallharte Drohung formuliert und verbal entweicht = KEIN nettes Lächeln – KEINE „gute“ Absicht!

Und nicht nur das, was wir hören, ist wichtig zur Beurteilung von „freundlichen“ Menschen, sondern ebenfalls die Körpersprache. Ein freundliches Lächeln, dessen Erzeuger ein

Messer in der Hand hält? Ein sympathisches Lächeln und ein Gesicht, das sich uns im Sturmschritt wild gestikulierend und schreiend nähert – eine „freundliche“ Avance? Mit Nichten!!!

Jeder gestandene, halbwegs lebenserfahrene Mensch würde die Signale erkennen, verstehen und... entsprechend handeln! Je nach Typ Mensch – er/sie würde erstarren, oder fliehen, um Hilfe rufen, abwehren oder gar angreifen. Würde er später auf dem Polizeirevier erzählen, was sich aus seiner Sicht zutrug, dass er sich bedroht gefühlt habe durch das Verhalten von Mr. X... Verständnis und Sympathie wären ihm sicher! Niemand käme auf den Gedanken, angesichts frontaler Angriffstaktik und aufgestelltem Klappmesser verständnislos den Kopf zu schütteln und dem Opfer sein „Opferstatus“ abzusprechen, weil Hannibal doch gelächelt hat...

Und wie schaut es bei der Spezies „Hund“ aus? Bemühen wir doch einmal den Volksmund – er soll es doch wissen müssen...

„Stumme Hunde und stille Wasser sind gefährlich.“

„Schweigender Hund beißt am ersten.“

"Hunde, die bellen, beißen nicht!"

Nun, gehen wir zunächst einmal einen Schritt in der hündischen Kommunikation zurück... bevor er bellt. Interessantes wissen in dieser Hinsicht so manche Hundehalter zu berichten.

In einem kürzlich geführten Telefonat mit einer (hunde)abgabewilligen Halterin berichtete sie mir voller Entrüstung über ihren Hund: „... und dann biss er einfach den Hund meiner Nachbarin. Ohne Grund – er hat sogar noch gewedelt und trotzdem – er ist einfach unberechenbar!“

Weiter.....

## Von lächelnden Menschen und wedelnden Hunden...

Fortsetzung.....

Auf einem Spaziergang begegneten wir einem älteren Herrn mit seinem Foxterrier – heftig wedelnd näherte er sich meinen Hunden – auf meine Bitte, seinen Hund zunächst einmal zurückzurufen und anzuleinen, bescherte mir der Mann ein „... keine Sorge, der ist einfach nur wahnsinnig freundlich zu jedem Hund...!“

Was genau bedeutet denn nun das Wedeln eines Hundes? Nur Positives? Immer auch ein freundliches „Lächeln“ – ein nettes Hallo?

Ebenso wie das menschliche Lächeln reicht das Wedeln alleine nicht immer aus, um die „Gemütsverfassung“ des Hundes zu beurteilen. Wedeln – „stand-alone“ - betrachtet - bedeutet zunächst einmal ein Zustand der "Erwartung", der Erregung. Und Erregung bezeichnet eine "... durch Reize verursachte Zustandsänderung von Organismen in Richtung höherer Aktivierung, die die Übertragung und Verarbeitung von Information ermöglicht.“

Stellen Sie sich vor, Sie haben im Lotto gewonnen und befinden sich gerade auf dem Weg zur Lottozentrale, um sich Ihren Gewinn auszahlen zu lassen. Sie sind gutgelaunt, er- bzw. aufgeregt, erwartungsvoll, freudig erregt... und wahrscheinlich lächeln Sie unentwegt!

Und nun erinnern Sie sich einmal an Ihr erstes Vorstellungsgespräch... wissen Sie noch... damals...? Ebenfalls höchste Erregung: in welchen Fächern werde ich geprüft; wie viele Mitarbeiter werden anwesend sein und mich beurteilen? Gibt es auch einen schriftlichen Prüfungsteil? Oh Gott, hoffentlich werde ich mich nicht blamieren...?! Ich betrat den Prüfungsraum mit einem Lächeln auf den Lippen und feuchten Händen, in "Erwartung" des Ungewissens. Hier hat die Erregung einen gaaanz anderen Hintergrund: Unsicherheit, vielleicht sogar ein wenig Angst...

Zurück zum Hund und seiner Kommunikation.

Wedeln ist Kommunikation; die wedelnde Rute signalisiert „Information“ und gekoppelt mit der restlichen Körpersprache des Hundes entsteht ein ganzes Informationsbild. Je heftiger das Wedeln, je größer die Erregung, die Erwartungshaltung... was ihn wohl "erwartet"? Ist der Mensch freundlich, der sich gerade anschickt, ihn zu streicheln? Ist der andere, der fremde Hund abwartend-neutral oder sucht er zielstrebig die Konfrontation? All dies will nun geklärt werden zwischen den Hunden - und das Ergebnis dieser „Aufklärung“ ist sehr unterschiedlich – und abhängig von den jeweiligen Hundetypen, die sich gegenüberstehen (wenn man es den Hunden überlässt) und abhängig von der jeweiligen Mensch-Hund-Bindung (wenn der Faktor Mensch als „Rudelführer“ über den Ausgang dieser Konfrontation entscheidet).

Ausdruck von Dominanz oder Unsicherheit, von Aggression oder Panik?

Ähnlich dem menschlichen Lächeln (und der restlichen Körpersprache...) kann auch das Wedeln nicht isoliert betrachtet werden. Die Haltung der Ohren, des Kopfes, des Rückens, das Ausdrucksverhalten der Augen etc.... dies alles gilt es zu berücksichtigen, um zu beurteilen, wie der einzelne Hund auf eine Begegnung mit z.B. einem (fremden) Artgenossen, einem Menschen oder auf bzw. in einer bestimmten Situationen reagiert. Ist das Wedeln + Körpersprache Ausdruck von Dominanz oder Unsicherheit, von Aggression oder Panik?

Wie das Lächeln kann auch das Wedeln unterschiedliche Gründe und unterschiedliche Botschaften haben. Je „aufgesetzter“ das Lächeln, so unnatürlicher der Mensch... warum? Vielleicht ein Ausdruck der persönlichen Zerrissenheit, eines Konfliktes in einer bestimmten Situation, zwischen dem, was wir eigentlich tun möchten und dem, was wir uns „genötigt“ fühlen, tun zu müssen – das familiäre

Weiter.....

## Von lächelnden Menschen und wedelnden Hunden...

Fortsetzung....

„Protokoll“ („Sei nett zu Tante Käthe, sie fährt ja auch bald wieder heim...!“), die berufliche Etikette („Begrüßen Sie bitte Ihre neue Kollegin auf das herzlichste, sie ist hochqualifiziert und wird einige von Ihnen bald überflüssig machen...“) und der persönliche Spagat („... Schatz, freust Du Dich nicht auch wahnsinnig mit mir, dass der MSV gewonnen hat?“)

Je stärker das Wedeln, je größer der „Konflikt“: „Uih... so eine gut duftende Hundedame, da muss ich hin... wie sie wohl reagiert?“ Oder: „Den scharrenden Rüdenmacho da vorne, den riech´ ich doch 7 Meilen gegen den Wind – warte ab, Bürschchen, Dir zeig´ ich noch, dass dies mein Baum ist!“

Kein Wedeln – wenig „Konflikt“: selbstsicherer/dominanter Hund, entschlossener Hund... und ein Hund, den man auf keinen Fall unterschätzen sollte! Er hält sich in der Regel nicht mehr mit „auffälliger“ Kommunikation auf, sondern agiert oder reagiert sekundenschnell. Das kann durchaus ein ignorantes Weitergehen sein, ohne seinen Artgenossen eines einzigen Blickes zu würdigen; oder aber auch ein Angriff und Dominieren seines Gegenübers, wenn er in ihm eine Gefahr für sich oder seine Ressourcen (Frauchen, Futter, Spielzeug/Beute, Territorium etc.) erkennt.

Und nun... gehen wir zu den tagtäglichen Ausgangssituationen im Hundealltag zurück. „Keine Sorge, der ist einfach nur wahnsinnig freundlich zu jedem Hund..., sehen Sie, wie wild er wedelt?!“

Wie würde ich mich fühlen, wenn Hannibal Lector maliziös lächelnd auf mich zulaufen würde? Würde es mich beruhigen, wenn jemand sagte: Der tut nix – er freut sich halt so, Sie zu sehen!? Die Spanne zwischen dem Augenblick, in dem ich Angst empfinde und ich ihr zunächst hilflos ausgeliefert bin, in dem ich überlege, ob ich meinerseits angreifen soll oder besser flüchten – das ist STRESS pur! Und die-

sen Stress erleben viele Hunde jedes Mal bei Begegnungen mit ihresgleichen, egal, wie die Konfrontation am Ende ausgeht. Denn... wie sie ausgehen wird, dass kann weder Hund noch Herr mit Sicherheit prognostizieren!

Achten Sie genau auf Ihren Hund und seine Körpersprache... und ersparen Sie ihm unnötigen Stress.

1. Der „ängstliche“ Hund kann nichts Gutes daraus lernen – außer, dass Sie (wo Sie doch sein Rudelführer, sein Fels in der Brandung sein wollen...) ihn im Stich und ggf. ins offene Messer laufen lassen. Verlassen, mit der Hoffnung, dass der andere Hund kein Hannibal ist.

2. Der „mutige“ Hund kann nichts Gutes daraus lernen – außer, dass er für sein Überleben und dem Ihrigen (denn die Verantwortung für Sie hat er schon längst übernommen...) die Dinge selbst in´s Maul, in die Zähne nehmen muss.

3. Der „freundlich-wohlgesinnte“ Hund kann nichts Gutes daraus lernen – außer, dass seine Fortsetzung....

Kommunikation ggf. missverstanden wird und er nach einem oder mehreren „Hannibal“- Erlebnissen die Wahl hat zwischen Verhaltensvariante 1 oder 2.

Ist es wirklich zuviel verlangt, als verantwortungsvoller Hundehalter auf seinen Hund zu achten? Hundebekanntschaften steht schließlich grundsätzlich nichts im Wege, aber beim „Wann“ und „Wie“ sollte wir sie schon im Auge behalten! Kennen Sie jeden Hund, der Ihnen beim Spaziergang entgegen kommt? Wissen Sie, ob es sich bei DIESEM Exemplar um einen gut geprägten und sozialisierten Hund handelt... oder vielleicht nicht doch um einen 4-Beiner, der bereits tief sitzende Aggressionen gegenüber Artgenossen besitzt? Ein lächelnder, wedelnder Hannibal...?

Und möchten Sie, dass Ihr Hund die Antwort auf diese Frage selber herausfinden muss?

## Hund & Kind - oder der ...



### ...'Schmusebär' hat Zähne!

Ein sehr wichtiger Aspekt ist der Umgang von Kindern mit Hunden.

Mehr als 80.000 verletzte Kinder pro Jahr sprechen eine sehr deutliche Sprache zum Thema: "Der tut nichts ! Der will nur spielen. Das ist ein ganz kinderlieber Familienhund !"

Aber, um ehrlich zu sein - der kinderliebe Familienhund muss erst noch erschaffen werden !

Wie wir darauf kommen ?

Sehen wir uns den "Familienschmuser" doch mal ganz nüchtern, ohne Emotionen an – auch wenn es schwer fällt.

**Ein gesunder Hund**, Nachfahre des Wolfes, besitzt 42 scharfe Zähne, das Gebiss eines Raubjägers. Die braucht er, um Beute zu packen und zu töten.

Er ist instinkt- und triebgesteuert, egoistisch und erfolgsorientiert, ohne rationalen Verstand, Moral oder Emotionen, wie wir Menschen sie haben. Gefühle wie Treue, Liebe, Ergebenheit oder ähnliches existieren für ihn nicht – auch wenn wir uns das nur allzu gerne einreden möchten.

Ein Hund tut etwas ganz oder gar nicht, und das sehr schnell. Er lebt in diesem Augenblick. Fühlt er sich bedroht und kann nicht fliehen, wehrt er sich mit aller Kraft - auch durch kräftiges Zubeißen, egal wohin ...

**Kinder sind** - ebenfalls egoistisch, machen uner-

wartete Bewegungen, packen zu (egal ob Schwanz oder Ohr des Hundes), schreien plötzlich, handeln unüberlegt und spontan, sehen keine Gefahr im lebendigen "Schmusebär", erschrecken ihn zum Spaß, nehmen ihm "Beute" oder Futter weg, umarmen den Hund und drücken ihn an sich (was ein Hund als lebensbedrohende Situation missverstehen kann!) - und ganz *plötzlich* hat der böse Hund zugeschnappt !?

Es mag ja Hunde geben, die extrem leidensfähig sind, aber das ist nun mal nicht die Regel.

Also ist es enorm wichtig, Kindern so früh wie möglich den richtigen Umgang mit dem Raubtier Hund beizubringen ! Hunde sind weder Spielzeug, noch harmlose Knuddeltiere. Das hat auch ein Kind zu respektieren.

Eltern sollten ihren Kindern helfen, den richtigen Umgang mit dem "Spiel-Partner Hund" zu lernen. Das setzt natürlich voraus, dass die Eltern das Verhalten des Hundes verstehen und selbst entsprechend richtig reagieren können.

Ein unbedacht "extra für das Kind angeschaffter Spielpartner" kann sich innerhalb kürzester Zeit zu einer um sich beißenden Katastrophe entwickeln, die nicht nur für das Kind gefährlich werden kann. Nicht wenige Hunde landen dann im Tierheim, weil die Besitzer schlichtweg überfordert sind von der angespannten Situation zwischen Hund und Kind.

So weit sollte es niemand kommen lassen.

Diese wichtigen Fragen sollten Sie sich im Vorfeld stellen :

### **Wie alt ist mein Kind? Passt dazu ein Hund?**

Ein krabbelndes oder unbeholfen laufendes Kind, welches noch öfter auf den Boden fällt, können bei Hunden den Beutetrieb auslösen! Und auch kleinere Kinder können durch ihr unvorhersehbares Verhalten in Gefahr geraten, wie oben bereits erwähnt.

## Hund & Kind - oder der „Schmusebär“ hat Zähne

**Ist mir klar, dass ein Hund kein Kinder-Spielzeug ist ???**

Diesen Satz hört man immer wieder :  
"Aber ich habe ihn doch nur für die Kinder angeschafft. Die sollen mit Tieren aufwachsen."

Ist ja auch schön – aber dann vermitteln Sie Ihren Kindern auch bitte die nötigen Grundlagen im Umgang mit einem Hund. Sie sollten Ihrem Kind beibringen, respektvoll mit dem Lebewesen Hund umzugehen und es nicht als lebendes Spielzeug anzusehen, mit dem man nach Lust und Laune machen kann, was man will.

Sollten Sie diese Grundkenntnisse nicht haben, ist es im Interesse Ihrer Kinder und nicht zuletzt auch im Interesse des Hundes notwendig, sich bereits im Vorfeld, also vor dem Kauf des Hundes, an einen erfahrenen Hundetrainer oder Ausbilder zu wenden.

**Habe ich die Zeit und die Nerven, mich um Hund und Kind zu kümmern?**

Ein Hund macht Arbeit und Dreck – und das nicht gerade wenig! Er will beschäftigt werden, wie Ihr Kind auch, und kann nicht wie ein Spielzeug einfach irgendwo abgelegt oder in den Schrank geräumt werden. Hund und Kind allein im selben Raum zu lassen ist mehr als gefährlich. Sie müssen ständig beide und auch deren beider Reaktionen im Auge haben.

Sie sollten ihre älteren Kinder nicht allein mit dem Hund spazieren schicken, auch wenn das bequemer ist. In einer ernstesten Situation ist Ihr Kind überfordert und könnte verletzt werden (Beispiel – der Hund reißt sich los und läuft auf die Straße, ihr Kind rennt hinterher. Oder es kommt zu einem Hundekampf und Ihr Kind fasst dazwischen!).

**Welpen oder erwachsener Hund? Und welche Rasse kommt in Frage?**

Wenn Sie ein kleines Kind haben und einen Welpen dazu nehmen, haben Sie praktisch gleich zwei Babys zu versorgen, daran sollten Sie den-

ken. Und ein großer Hund kann kleine Kinder schon allein durch seine Ausmaße mit einer harmlosen Bewegung umstoßen und verletzen.

Der Bericht soll aufzeigen, was täglich überall immer wieder passiert, weil sich so einige Menschen erst viel zu spät ihre Gedanken um das Zusammenleben mit einem Hund machen – sehr zum Leidwesen ihrer Kinder und letztendlich auch der Hunde.

Dies alles bedeutet nicht, dass Hund und Kind gemeinsam nicht funktionieren.

Ganz im Gegenteil gibt es wirklich tolle Kinder- und-Hunde-Teams, die prima miteinander zurecht kommen – weil die Eltern entsprechend Vorsorge geleistet haben.

Wir wünschen Ihnen eine wunderschöne Zeit, gemeinsam mit Ihren Kindern und Ihrem "Partner Hund" !



Claudia Landgrafe / Signal-Hund  
Foto : A. Kuschowsky

## Helfer auf 4 Pfoten

Was in anderen Ländern schon längst gängige Praktik ist, wird in Deutschland größtenteils noch als Stiefkind behandelt und führt zu unzähligen Diskussionen.

Es geht um so genannte **Service-, Assistenz- und Therapiehunde**.

Dazu zählen neben dem wohl am meisten bekannten Blindenhund auch der Signalthund (Gehörlosen-Begleithund), der Behinderten-Begleithund, der Epilepsiehund und der Therapiehund zur Unterstützung / Aufmunterung kranker und alter Menschen.

Die nachweislich positiven Erfolge durch die Arbeit mit und durch Service-Hunde hat sich in Deutschland leider noch nicht so herum gesprochen wie beispielsweise in den USA oder Großbritannien, wo entsprechend geschulte Hunde und ihre Halter in beinahe allen Bereichen eingesetzt werden.

Es wird von den entsprechenden Institutionen noch eine Menge an Aufbau- und Überzeugungsarbeit zu leisten sein, ehe der deutsche Gesetzgeber überzeugt werden kann, Hunde z.B. in Krankenhäuser zu lassen. Gerade bei schwer kranken Menschen oder auf Krebsstationen würde sich der Einsatz eines vierbeinigen Helfers oftmals bezahlt machen.

In den USA wurde nachgewiesen, dass die Patienten seelisch stabiler sind und weniger Schmerzmittel brauchen, wenn sie regelmäßigen Besuch von "Streichelhunden" bekommen. Schmerzen und Traurigkeit sind für einige Zeit vergessen, was grundsätzlich zu einem positiveren Verlauf von Krankheiten beiträgt.

Es gibt zum Glück einen steigenden Trend zum Therapiehund, der mit seinem ehrenamtlichen Halter gemeinsam ausgebildet wird, um in Alten- oder Behindertenheimen für Freude und Abwechslung im oft eintönigen Alltag zu

sorgen und auf viele Gesichter ein Lächeln zaubert.

Hier soll in regelmäßigen Abständen über diese "Helfer auf 4 Pfoten" berichtet werden.

### Der Signalthund (Hearing Dog)

In Großbritannien kümmert sich der "**Dogs Trust**" sowie der wohltätige (ausschließlich von Spenden getragene) Verein "**Hearing Dogs for Deaf People**" (hörende Hunde für gehörlose Menschen) darum, dass gehörlose oder schwer hörgeschädigte Menschen kostenlos einen Signalthund bekommen, sofern sie als Hundehalter geeignet sind.

Der "Hearing Dogs" Verein wurde 1982 ins Leben gerufen - vor allem durch das Engagement von Lady Wrieth, Vizepräsidentin des Royal National Institute for the Deaf (RNID) und Tierarzt Bruce Fogle, aufgrund des Erfolgs der "Hearing Ears" (hörende Ohren) der amerikanischen Humane Association.

"**Dogs Trust**", ehemals bekannt als die "National Canine Defence League", ist die größte Hundeschutzorganisation in Großbritannien und unterhält landesweit 17 Auffang- und Vermittlungszentren. Sie kümmern sich um rund 16.000 Streuner und Abgabehunde jährlich und haben eine sehr gute Vermittlungsrate.



Foto : International Hearing Dog Inc., Henderson (USA)

## Helfer auf 4 Pfoten

**Gericht urteilt -  
der Signalthund darf mitarbeiten !**

In Deutschland werden Signalthunde in den meisten Fällen von kommerziellen Hundetrainern ausgebildet und verkauft. Die Kosten hierfür betragen oft mehr als zehntausend Euro.

Leider werden Signalthunde, anders als Blindenführhunde, von den Krankenkassen nicht subventioniert, was ein weiteres Problem aufwirft.

Der Bedarf an gut ausgebildeten Signalthunden ist in jedem Fall gegeben, aber die wenigsten können sich so eine teure Hilfe leisten.

Da es bei entsprechend motivierten gehörlosen Hundehaltern und arbeitsfreudigen Hunden möglich ist, diese gemeinsam auszubilden, sollte meines Erachtens nach ein Umdenken in der Ausbildung stattfinden – Kommerz vs. sozialverträglicher Kosten.

Natürlich spreche ich niemandem ab, der eine Menge an Zeit und oft auch Geld in einen Ausbildungshund investiert hat, diesen entsprechen zu verkaufen. Es kann allerdings auch nicht sein, dass nur einigen wenigen, privilegierten (finanziell starken) Menschen ein solcher Hund möglich ist. Als Trainer solcher Assistenzhunde sollte man zumindest einmal darüber nachdenken, in wie weit man den Kunden entgegen kommen kann.

Des weiteren gibt es auch nur wenige Hundeschulen, die gehörlosen Hundehaltern eine effektive Hilfe bieten können – "dank" der Sprachbarriere. Auch hier sollte sich der Eine oder Andere angesprochen fühlen und darüber nachdenken, vielleicht einen "Crash-Kurs" in Gebärdensprache zu belegen.

Der Tibet-Terrier Rahjendra darf Andrea R. bei ihrer Arbeit zur Seite stehen. Die schwerhörige Archivarin ist berechtigt, auch gegen den Willen des Arbeitgebers ihren Signalthörhund mitzuführen, entschied das Arbeitsgericht Hamburg am 09. Januar 2006.

Sie hatte den Hund einmalig zu ihrem Arbeitsplatz an der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt mitgebracht und war auf heftige Ablehnung der Kollegen gestoßen, die ein Verbot des Hundes durch ihren Vorgesetzten zur Folge hatte.

Der Richter sagte, dass Signalthunde laut amtstierärztlichem Attest einem Blindenhund gleichgestellt sind. Das Gericht wies alle Einwände ab, die eine potentielle Störung anführten. Es müsse alles zur Förderung und Unterstützung behinderter Menschen am Arbeitsplatz getan werden, so der Richter. Die Arbeitsstätte müsse unter der Berücksichtigung der Behinderung ausgestattet werden und vor Gefahren an Leben und Gesundheit schützen.

Ob der Signalthörhund zwingend erforderlich ist, sei nicht das entscheidende Kriterium - der positive Beistand des Hundes sei in jedem Fall belegt.

Eine Unterbringung außerhalb des Amtsgebäudes lehnte sogar der Vorgesetzte von Andrea R. ab. Bei dem kalten Wetter sei das dem armen Tier nicht zuzumuten.

So einigten sich beide Parteien friedlich durch einen Vergleich, der das Mitbringen nun unter gewissen Gesichtspunkten erlaubt.

Um Hundephobiker und eventuelle Allergiker zu schützen, muß die Tür zum Büro von Andrea R. geschlossen bleiben. Außerdem ist von lautstarken Spielen in den Gängen und anderen Störungen abzusehen. Andrea R. sieht da kein Problem. Der Tibet-Terrier sei sehr ruhig und folgsam.

Des weiteren darf, so der Vergleichstext, die Arbeit der Archivarin nicht leiden und ihr Dienst nicht verkürzt werden. Zum Gassigehen muß Andrea R. ausstempeln.

**Quelle:**

Welt Online, Maria Baufeld, 10. Januar 2006

C. Landgrafe, Signal-Hund

## Epilepsie, die schleichende Gefahr...

Es geschah nachts, kurz nach halb zwei Uhr. Seltsame Geräusche weckten die Hundehalterin. Als sie Licht machte, fand sie ihre 4jährige Labradorhündin "Grimassen schneidend", mit durchgedrückten Vorderläufen und tretenden Hinterläufen auf dem Boden neben ihrem Bett. In Windeseile wurde der tierärztliche Notdienst angerufen, binnen 10 Minuten war sie dort. Genau da löste sich der Krampf, nichts war mehr feststellbar. Eine umfangreiche Untersuchung und ein großes Blutbild ergaben – nichts, außer einem scheinbar vollkommen gesunden Hund ...

### Was ist Epilepsie ?

Die Epilepsie, korrekter Epilepsien, sind chronische Erkrankungen des Gehirns, die durch das wiederholte Auftreten von epileptischen Anfällen gekennzeichnet sind. Wie beim Menschen gehören auch beim Hund die Epilepsien zu den häufigsten Erkrankungen des zentralen Nervensystems. Bezogen auf die Gesamtpopulation kommen sie bei ca.1-2% aller Hunde vor. Einige Rassen sind weit stärker betroffen.

### Was sind epileptische Anfälle?

Epileptische Anfälle beruhen auf plötzlich auftretenden, kurz dauernden und rasch verschwindenden Funktionsstörungen des Gehirns, die einige Sekunden bis zu wenigen Minuten dauern. Dabei kann es zu mehr oder weniger ausgeprägten Störungen des Bewusstseins, der Motorik, der sinnlichen Wahrnehmungen, der vegetativen Funktionen und / oder des psychischen Verhaltens kommen. Entsprechend können epileptische Anfälle ein vielfältiges Erscheinungsbild zeigen.

Bei **fokalen Anfällen** weisen die klinischen Erscheinungen auf die Aktivierung eines begrenzten Nervenzellverbandes hin. Sie gehen i. d. R. von angeborenen oder erworbenen Hirnläsionen aus, die lange vor dem Auftreten der ers-

ten Anfälle entstanden sein können.

**Primär generalisierte Anfälle** gehen auf plötzliche gleichzeitige Entladungen beider Großhirnhälften zurück. Diese Anfälle gehen häufig mit einem totalen Bewusstseinsverlust, seltener mit einer ausgeprägten Bewusstseinsstrübung einher.

### Es finden sich beim Hund im Wesentlichen drei Anfallsarten :

Bei den generalisierten tonisch-klonischen Anfällen kommt es zur Anspannung der gesamten Skelettmuskulatur und so beim stehenden Tier zum Sturz. Der *tonischen* Phase folgt die *klonische* mit heftigen Muskelzuckungen, die in Laufbewegungen übergehen können. Diese Anfälle können mit Kieferschlagen, starkem Speicheln, Harn- und / oder Kotabsatz einher gehen.

Bei den generalisierten tonischen Anfällen kommt es zu einer starken Anspannung der gesamten Skelettmuskulatur oft mit festem Kieferschluss. Bei im Anfall wechselnder Intensität können diese Anfälle auch einen phasenhaften Verlauf zeigen und mehrere Minuten dauern.

Generalisierte klonische Anfälle sind durch rhythmische Muskelkontraktionen charakterisiert. Sie ähneln einem generalisierten tonisch-klonischen Anfall, dem die tonische Komponente fehlt.

### Welche Anfallsarten kommen beim Hund vor?

Beim Hund kommen zu etwa 80% generalisierte tonisch-klonische Anfälle vor, die auch als **Grand mal-Anfälle** bezeichnet werden. Manche Hunde zeigen Stunden bis Tage vor diesen Anfällen eine leichte Wesensänderung, oft nur vom Besitzer zu erkennen.

## Epilepsie, die schleichende Gefahr...

Der eigentliche Anfall kann schlagartig einsetzen, ohne dass dem Tier zuvor etwas anzumerken ist. Andere Hunde sind Minuten vor dem Anfall unruhig, ängstlich, suchen beim Besitzer Schutz oder verkriechen sich, einige können jaulen oder bellen, was nicht immer der Fall sein muß.

Nach dem eigentlichen Anfall (Iktus) bleiben die meisten Tiere über einige Sekunden bis Minuten erschöpft liegen, stehen dann wacklig auf, wirken zunächst desorientiert und ruhelos. Manche Hunde zeigen nach den Anfällen starken Hunger und/oder Durst. Der Hunger kann so ausgeprägt sein, dass Fremdkörper (Unverdauliches) aufgenommen werden. Das Nachstadium kann wenige Minuten aber auch einige Stunden dauern.

Die nächst häufigste Anfallsart beim Hund sind die generalisierten tonischen Anfälle. Sie kommen insbesondere beim **Pudel und Teckel** vor und können deutlich länger als die Grandmal-Anfälle dauern. Die übrigen Anfallsarten treten beim Hund weit seltener auf.

### Wie sehr gefährden epileptische Anfälle den Hund?

Einzelne generalisierte Anfälle führen nicht zum Tod. Sie können aber unbehandelt zu weiteren Anfällen führen, die Anfälle bahnen sich ein. Bei generalisierten Anfällen, die sich in so rascher Folge wiederholen, dass der Hund zwischen den Anfällen das Bewusstsein nicht wiedererlangt oder die länger als 20 Minuten dauern, liegt eine lebensbedrohliche Notfallsituation vor, die einer sehr raschen tierärztlichen Intensivbehandlung bedarf.

### Welche Epilepsieformen gibt es beim Hund?

Abhängig von der Ursache der Anfälle werden 2 bzw. 3 Formen der Epilepsie unterschieden -

die idiopathische, die symptomatische sowie die kryptogene Epilepsie.

### **Idiopathische Epilepsie**

Bei der idiop. Epilepsie liegen keine geweblichen, sondern funktionelle Hirnveränderungen vor. Beim Hund sind fast alle Rassen betroffen, auch Mischlinge. Die hohe Vorkommenshäufigkeit bei einigen Hunderassen weist darauf hin, dass diese Form der Epilepsie genetisch bedingt oder zumindest mitbedingt ist. Bei einigen Rassen wurde die genetische Disposition nachgewiesen. Bei dieser Form der Epilepsie stellen sich beim Hund die ersten Anfälle zumeist im Alter von 1-4 Jahren ein, einige Tiere können auch früher oder später erkranken. Die idiop. Epilepsie beginnt zumeist mit einem Einzelanfall. Die Anfälle treten häufig aus dem Schlaf, der Ruhe, seltener aus der Bewegung heraus auf. Sie ereignen sich zumeist im häuslichen Bereich. Dies kann sich jedoch mit zunehmender Erkrankungsdauer und steigender Anfallsfrequenz ändern. Die Anfallsfrequenz kann erheblich variieren und nimmt unbehandelt zumeist mit der Erkrankungsdauer zu. Bei manchen Rassen kommen gehäuft Serienanfälle (>2 Anfälle in 24 Stunden) vor, insbesondere bei **Schäferhunden, Settern, Pudeln und Cockern**. Bei der idiop. Epilepsie treten neben den Anfällen keine weiteren Symptome auf. Die Tiere sind zwischen den Anfällen bzw. Anfallsserien klinisch absolut unauffällig.

### **Symptomatische Epilepsie**

Der sympt. Epilepsie liegen angeborene oder erworbene strukturelle Hirnveränderungen zugrunde, wobei diese die Folgen von Entzündungen, eines Schädeltraumas oder anderweitiger Hirnerkrankungen sein können. Bei dieser Form der Epilepsie können die epileptischen Anfälle das einzige oder das dominierende Symptom sein. Die Bindung der Anfälle an Ruhe und Schlaf ist oft geringer ausgeprägt.

## Epilepsie, die schleichende Gefahr...

Das Anfallsbild und die -frequenz können in Abhängigkeit von Art und Ausdehnung der Läsion erheblich variieren. Neurologische Befunde können fehlen oder nur dezent ausgeprägt sein. Bei den akuten und/oder fortschreitenden Hirnerkrankungen kommen neben den Anfällen weitere neurologische Symptome vor, die im weiteren Erkrankungsverlauf deutlicher hervortreten bzw. weiter zunehmen.

### **Kryptogene Epilepsie**

Eine Epilepsie, die sich nicht eindeutig der idiop. oder sympt. Form zuordnen lässt, wird als kryptogen bezeichnet.

### **Wie wird die Epilepsie beim Hund diagnostiziert?**

Die Diagnose ist eine Ausschlussdiagnose, da auch div. andere Erkrankungen mit epil. Anfällen einhergehen können (akute Hirnerkrankungen, Staupe, andere Hirn- oder Hirnhautentzündungen, rasch wachsende Hirntumore etc). Wichtig sind eine sorgfältig erhobene und weit zurückreichende Anamnese (Krankengeschichte), auch der Familie (epileptische Verwandte) sowie eine möglichst genaue Beschreibung des Anfallsablaufes (Videoaufnahme).

Bei den Epilepsien des Hundes ist nur mit einer **medikamentösen Langzeittherapie** ein therapeutischer Erfolg zu erzielen. Der Therapiebeginn wird von der Frequenz und Intensität der Anfälle bestimmt. Antiepileptika heilen die Epilepsien nicht, sie vermögen aber das Auftreten von epileptischen Anfällen zu verhindern bzw. ihre Häufigkeit, Schwere und Dauer zu mindern. **Ziel einer antiepileptischen Therapie** muss sein, Anfallsfreiheit oder eine weitgehende Anfallsreduktion zu erzielen, ohne die Lebensqualität durch Nebenwirkungen einzuschränken. Antiepileptika weisen zu Therapiebeginn und nach jeder Dosissteigerung

dosisabhängig sedative Nebenwirkungen (Müdigkeit, Apathie, leichte Hinterhandschwäche) auf, die sich allmählich über 2-8 Wochen verlieren. Sekundär sind auch Leberschäden möglich. Vor Therapiebeginn sollten 2 bis 4 Anfälle abgewartet werden, denn auch beim Hund kommen epileptische Anfälle vor, die nur ein- oder zweimal auftreten oder sich nur in sehr großen Abständen wiederholen und daher nicht zu therapieren sind.

### **Welche Lebenserwartung haben Hunde mit Epilepsie?**

Bei der Epilepsie - fortschreitende Hirnerkrankungen ausgeschlossen - wird im Schrifttum die Therapieresistenz beim Hund mit 20-52% angegeben. Bei optimalem Einsatz der für den Hund geeigneten Antiepileptika, regelmäßiger Therapiekontrolle sowie weitgehender Beachtung der Faktoren, die sich negativ auf das Therapieergebnis auswirken können, erweisen sich nur etwa 20% der epileptischen Hunde als tatsächlich therapieresistent. Bei optimaler Therapie beeinträchtigt die Epilepsie nicht die Lebenserwartung der Tiere. Über 10jährige erfolgreiche Therapien sind durchaus möglich.

**Quelle :** Auszüge aus der "Epilepsie-Fibel für Hundehalter 12/12"

© 2005 Prof. Dr. Dorothea Schwartz-Porsche • [www.epilepsie-beim-hund.de](http://www.epilepsie-beim-hund.de)

**Nachgewiesen** wurde die vererbte Epilepsie bisher beim Deutschen und Belgischen Schäferhund, Keeshund, Beagle und beim Dackel, bei Golden und Labrador Retrievern sowie beim Berner Sennenhund.

Eine Häufung von idiopathischer Epilepsie wurde außerdem beim Pudel, Cocker Spaniel, Irischen Setter, Irischen Terrier, Husky und beim drahthaarigen Foxterrier beobachtet.

**Quelle:** Iris Kathmann / A. Jaggy

## Wellness für den Hund

### Was ist Hundephysio- und Wellnesstherapie?

... was dem Mensch schon lange bekannt ist

Massagen, Bäder, Krankengymnastik – diese Behandlungen sind dem Menschen schon seit mehr als 100 Jahren vertraut.

Patienten mit schmerzenden, verspannten Muskeln, Schmerzen in den Gelenken und geschädigten Nerven kennen die Erleichterung, die diese Therapien mit sich bringen. Für Menschen mit Krankheiten oder Funktionsstörungen am Bewegungsapparat oder dem Nervensystem ist die Krankengymnastik eine anerkannte Therapieform.

Dabei werden vom Physiotherapeuten erfolgreich physikalische Reize eingesetzt, wie Kälte/Wärme, Reizstrom, Ultraschall oder auch manuelle Behandlungen, z.B. Massagen. Auch die Bewegungstherapie in Form von aktiven und passiven Übungen ist ein grundlegender Bestandteil dieser Therapieform.

... kann auch den Hund zu einem besseren -schmerzfrieren Leben verhelfen

In den Niederlanden, Großbritannien und den USA ist die Physio- und Wellnesstherapie bereits seit Jahren anerkannt und ein fester Bestandteil der Tierheilkunde.

Auch bei uns gewinnt diese Therapieform immer mehr an Bedeutung. Tierärzte und Kliniken arbeiten aktiv mit Tierphysiotherapeuten zusammen, da sie erkannt haben, wie sehr eine fachkundige krankengymnastische Behandlung ihren Patienten zu einem besseren Leben verhelfen kann.

### Was bewirkt die Hundephysiotherapie?

Durch Schmerzmittel lassen sich Symptome lindern, aber nicht heilen. Die Hundewellness- und Physiotherapie ist kein Wundermittel, jedoch ist sie in der Lage - gänzlich ohne Nebenwirkungen - Krankheiten wie z. Bsp. HD,

Arthrosen oder Muskelschwund aufzuhalten und dem Hund zu größerer Beweglichkeit und Schmerzfrierheit zu verhelfen.

Die Physio- und Wellnesstherapie stimuliert die Selbstheilungskräfte des Körpers. Sie unterstützt durch gezielte Massagetechniken das Lösen von Verklebungen und Blockaden. Darüber hinaus lindert die Behandlung Schmerzen, regt durch die Beeinflussung der Stoffwechselprozesse die Durchblutung an, die Regeneration nach Unfall oder Krankheit wird beschleunigt. Durch zielgerichtete physikalische Reize, wie zum Beispiel Eis- oder Wärmeanwendungen, Rotlicht oder Wickeln, aber auch durch den Einsatz von Elektro- oder Magnetfeldtherapie wird das Schmerzempfinden des Hundes herabgesetzt.

Darüber hinaus schafft die Physio- und Wellnesstherapie Vertrauen und fördert durch ihre Intensität die Mensch-Hund-Beziehung. Dehnungen, manuelle Lymphdrainagen und die Dorntherapie unterstützen zusätzlich die Heilung.

### ... Mobilisierung, Beweglichkeit erhalten und verbessern

Wenn durch Folge von akuten Erkrankungen oder Verletzungen oder aber auch durch chronische Krankheiten, wie beispielsweise Arthrose, nur wenig oder keine Bewegung stattfinden konnte, muss der Hund das normale Bewegungsmuster erst wieder neu erlernen. Durch physiotherapeutische Schulung, wie das passive Bewegen der Gelenke oder der manuellen Therapie werden Bewegungsblockaden abgebaut und die Beweglichkeit Stück für Stück erweitert.

Weiter.....

# Wellness für den Hund

## ... Muskulatur kräftigen und aufbauen

Ein jeder Mensch kennt es, nach nur kurzer krankheits- oder verletzungsbedingter Zeit (dafür reichen schon wenige Wochen), ist die Muskulatur geschwächt und baut sich ab. Auch der Hund ist davor nicht geschützt. Ein gesunder, kräftiger Muskel ist aber eine wichtige Voraussetzung für den gesamten stützenden Bewegungsapparat.

Durch eine geschwächte Muskulatur, werden Bänder und Gelenke übermäßig strapaziert. Der Aufbau der Muskulatur wird in der Physiotherapie durch Einsatz von verschiedenen Geräten erzielt.

## ...es gibt viele gute Gründe Hunde zu behandeln:

### Wirkung auf der körperlichen Ebene

- Die Haut und die Muskulatur werden erwärmt
- Flüssigkeitsdepots werden aus dem Gewebe abtransportiert
- Der Stoffwechsel und die Durchblutung werden angeregt
- Die Muskulatur wird gelockert
- Verspannungen lösen sich, die Beweglichkeit nimmt zu
- Schmerzen werden gelindert
- Massage hält ältere Hunde länger fit, bestehende Gelenkerkrankungen können positiv beeinflusst werden

### Wirkung auf die Psyche des Hundes

- Verbesserung des Körpergefühls
- Entspannung und Beruhigung durch intensive Körperwahrnehmung für nervöse Tiere
- Eine tiefe Bindung wird aufgebaut
- Vertrauen durch Berührung

### Wirkung der Massage

Die Massage ist eine Möglichkeit, von Spannungen zu befreien, so dass der Weg zur Gesundheit

eingeleitet wird und die Selbstheilungskräfte unbeeinträchtigt wirken können. Sie hat das Ziel, Muskeln zu lockern und spricht auf allen Ebenen an, äußere und innere Blockaden werden aufgelöst.

Blockaden werden durch Sensibilisierung in Form von Druck und Streichungen, von Wärme und Kälte, durch Bewegung, von Wohlbefinden und Spannung abgebaut.

Bewusste achtsame Berührungen bedeuten für unsere Hunde eine tiefe, intensive, liebevolle und durch Respekt geprägte Akzeptanz. Massage schenkt einen Rückzugsraum aus den täglichen Anforderungen. In diesem Raum kann der Hund sich fallen lassen und sich den massierenden Bewegungen anvertrauen. Er kann aufatmen und Spannung abgeben.

### Wirkung im Hundesport

Gerade beim Hundesport wird der Hund oft extremen Belastungen ausgesetzt. Sprünge, Drehungen und extreme Gelenkigkeit in der Wirbelsäule bei hoher Geschwindigkeit sind keine Seltenheit.

Die Gelenke des Hundes dienen hier bei als Stoßdämpfer. Häufig wird nur eine Extremität komplett belastet. Eine entspannende Massage nach sportlicher Höchstleistung ist aus gesundheitlicher Sicht geradezu erforderlich.

### Wirkung bei älteren, kaum mobilen Hunden

Gerade der alte Hund ist häufig in seiner Bewegung eingeschränkt. Größtenteils leiden gerade die älteren Tiere an degenerativen Verschleißerkrankungen wie beispielsweise der Arthrose, die bei bestimmten Bewegungen Schmerzen verursacht und viel Lebensfreude nimmt. Die meisten Hundebesitzer möchten in dieser Situation helfen, um ihrem Liebling das Leben so angenehm wie möglich zu machen. Gerade hier ist der Einsatz der Physiotherapie überaus effektiv um weniger Schmerzen und Mobilität zu erhalten.

## Wellness für den Hund

### Wirkung nach Verletzung, Krankheit oder Operation

Wie in der Humanmedizin auch, ist die Physiotherapie eine sinnvolle Ergänzung zur tiermedizinischen Behandlung bei orthopädischen Erkrankungen die den Bewegungsapparat mit seinen Muskeln, Knochen und Bändern betrifft, aber auch bei neurologischen Störungen die das periphere und zentrale Nervensystem beeinträchtigen.

### Hat mein Hund Schmerzen?

Leider ist es Ihrem Hund nur begrenzt möglich, Ihnen seine Schmerzen mitzuteilen, wenn er denn nicht sogar versucht, sie durch Schonhaltung zu kaschieren. Dieses Verhalten ist durchaus normal, wenn man sich überlegt, dass Hunde von ihren Instinkten als Rudeltier geprägt sind. In einem Rudel aber hat das kranke, schwache Tier keine bzw. nur wenig Chancen, da es die Kraft des Rudels schwächt.

Dies führt zum Ausschluss aus der Gruppe und welcher Hund möchte schon von seinem Rudel (hier Menschen/Familie) ausgeschlossen werden? Schmerzen zu verbergen und Bewegungseinschränkungen durch Schonhaltung zu verdecken wird so zu einer Überlebensfrage.

Erste Schmerzzeichen zu erkennen und diesen nachzugehen ist überaus wichtig. Verhaltensänderungen, die im Zusammenhang mit Schmerzen auftreten, stellen sich schleichend ein und werden meistens erst nach langer Zeit erkannt. Jeder Hund äußert seine Schmerzen anders. Manche werden ruhiger, andere verweigern die Nahrung oder ziehen sich zurück. Manches Tier wird aggressiv oder unruhig.

Zu einer sachlichen Beurteilung kann ihnen die folgende Liste verhelfen:

- Hechelt er häufiger als üblich?
- Geht die Atmung schneller als gewöhnlich?
- Gibt es eine generelle Veränderung von Gewohnheiten? (er lässt sich nicht mehr anfassen, springt nicht mehr ins Auto, ...)
- Hat ihr Hund Depressionen (ist teilnahmsloser)?
- Zeigt er Lahmheiten? Schleifen mit den Pfoten? Läuft er unkontrollierter?
- Leidet er unter Schlaflosigkeit?
- Erscheint seine Haltung verkrampfter?
- Oder hat sich das Verhalten verändert?

Lautet auch nur eine Antwort auf diese Fragen mit **JA**, leidet ihr Hund möglicherweise unter Schmerzen, die seine Lebensqualität vermindert.

Der Tierarzt ist der erste Schritt zur Klärung des Sachverhaltes, eine physiotherapeutische Maßnahme setzt danach an. Informieren Sie sich über Behandlungsmöglichkeiten. Sprechen Sie mit mir oder dem Hundephysiotherapeuten in ihrer Nähe, welche therapeutischen Maßnahmen ihrem Hund helfen können, damit er sich erholt und wieder mehr Lebensfreude bekommt.

Ich freue mich auf Ihre Fragen und beantworten sie gerne unter:

[b.schut@pfoetchen-fit.de](mailto:b.schut@pfoetchen-fit.de)

**Britta Schut**

Hunde-Wellnesstherapeutin

[www.pfoetchen-fit.de](http://www.pfoetchen-fit.de)

- Ist die Aktivität eingeschränkt?
- Besteht ein verminderter Appetit?
- Zittert ihr Hund?

## Zuchtkriterien - die Schattenseiten!

In diesem Zusammenhang sollte erst einmal definiert werden was eine sog. Qualzuchtung ist. Wikipedia gibt da eine Erklärung, die wie folgt lautet:

**Als Qualzucht bezeichnet man bei der Züchtung von Tieren die Duldung oder Förderung von Merkmalen, die mit Schmerzen, Leiden, Schäden oder Verhaltensstörungen für die Tiere verbunden sind. Sie ist für Wirbeltiere in Deutschland nach § 11b des Tierschutzgesetzes – außer für wissenschaftliche Zwecke – verboten.**

Wir wollen diese Rassen nicht abschaffen, wir stehen aber dafür ein, dass eine Züchtung auf qualfreie, gesunde und lebensfähige Individuen statt findet.

Es gibt einige Bezeichnungen für diese „Zuchtdefizite“, die wir fortlaufend mit jeder Ausgabe vorstellen werden :

### Blue-dog-Syndrom (Blauer-Dobermann-Syndrom)

**Definition:** Blaugraue Farbaufhellung mit Disposition zur Alopezie und Hautentzündung. Pigmentmangel-Syndrom.

**Symptomatik:** Durch eine gestörte Verhornung des Haarfollikel-Epithels kommt es zu Haarausfall mit Schuppenbildung, Papeln und Pusteln, sowie sekundärer follikulärer Pyodermie. Das Lymphsystem kann sich verändern, Ödeme können entstehen und eine Nebennierendysplasie. Grundlage des Defekts ist eine Nebennieren-Insuffizienz mit Immunkomplexstörung. Homozygote Tiere sind scheinbar stärker betroffen als heterozygote Tiere (unvollständig dominant).

### Brachy- und Anurie sowie Verkrüppelung der Schwanzwirbelsäule

**Definition:** Unterschiedlich ausgeprägte Verkürzung der Schwanzwirbelsäule bis zur Stummelschwänzigkeit, mit oder ohne Verkrüppelung des Schwanzes (Knick-, Korkenzieherschwanz).

**Symptomatik:** Knick- und Korkenzieherschwanz sowie Verkürzung der Schwanzwirbelsäule tritt häufig mit Missbildungen an weiteren Abschnitten der Wirbelsäule auf (Block-, Schmetterlings- und Keilwirbelbildung, Spina bifida). Folge können Störungen der Bewegungsabläufe der Hintergliedmaßen bis zur Lähmung sein, sowie Harn- und Kot-Inkontinenz.

### Chondrodysplasie

#### **Definition:**

Zwergwuchs mit Verkürzung der langen Röhrenknochen, damit der Gliedmaßen. Möglicherweise ist die Ursache eine hormonelle Fehlsteuerung des Calcium- und Phosphorstoffwechsels.

**Symptomatik:** Starke Disposition zur frühzeitigen Fehlbildung der Zwischenwirbelscheiben, was zu einem Bandscheibenvorfall führen kann.

## Zuchtkriterien... Quo vadis?

**Rückbesinnung auf den Ursprung oder „frisches Blut“ für einen Neuanfang?**

**Auf der Hundemesse DOGLIVE in Münster haben wir uns mit Heiko Schmidt vom Verein „Continental Bulldogs“ (CBCD e.V.) unterhalten :**

**Herr Schmidt, was hat Sie veranlaßt, sich dem CBCD e.V. anzuschließen und in welcher Funktion sind Sie hier tätig?**

Mein Name ist Heiko Schmidt ich bin 40 Jahre alt verheiratet und habe 2 Kinder. Beruflich bin ich selbstständig tätig im Bereich Computerdienstleistungen und Grafikdesign. Meine Zucht heißt: „Bulldogman´s“ und züchte hier Continental Bulldogs. Momentan leben bei uns im Haus 7 Continental Bulldogs und eine Englische Bulldogge.

**Was ist das Zuchtziel in Bezug auf Gesundheit, Optik und Wesen dieser Rasse?**

Als Initiator und Gründungsmitglied des CBCD e.V. decken sich die Ziele dieses Vereins mit meinen. Auf Wunsch von Frau Imelda Angehrn und Bestätigung durch die Mitgliederversammlung bin ich seit der Gründung der Zuchtleiter des Vereins. Oberstes Zuchtziel ist es, einen mittelgroßen Bulldog zu schaffen, der alle vom Tierschutz geforderten Voraussetzungen an einen gesunden Hund erfüllt. Hierbei wird nicht nur auf die Anatomie geschaut, sondern im Besonderen dass die genetische Vielfalt erhalten wird. Da unsere Bulldogs Familienhunde sind, wird besonders auf ein sozialverträgliches Wesen Wert gelegt.

**Sie haben sich für die Gründung einer neuen Rasse entschieden... wäre der Weg zu einer Rückzüchtung nicht besser gewesen?**

Ob eine Rückzüchtung des English Bulldogs überhaupt möglich ist, wage ich zu bezweifeln. Über 100 Jahre Champions- und Ausstellungszucht haben viele Gene verschwinden lassen. Aber alleine schon der damalige Gebrauchszweck passt nicht wirklich in unsere heutige Gesellschaft. Niemand kennt lebende Originale des alten Bulldogs, Zuchtprogramme mit dem Ziel einer Rückzüchtung halten sich an Fotos, Gemälde, Skizzen und Beschreibungen.

Anders ist dies beim Continental Bulldog, hier haben sich viele Kynologen Gedanken gemacht, wie sich der Hund anatomisch verändern muss, um als Hund optimal zu funktionieren. Der ausführliche Standard beschreibt diesen neuen bulldogtypischen Hund. Probleme wie Gebissfunktionalität und Zahnfehler werden offen angegangen, der Rücken sollte nun möglichst gerade sein und nicht vorne extrem tiefer gestellt. Es sind viele Baustellen, die es gilt zu verändern und als Konsequenz ergibt dies eine neue Rasse!



ein Bulldog alten Typs

### Der Continental Bulldog

Ein kurzhaariger, athletisch gebauter, mittelgroßer, bulldog-artiger Hund.

Trotz seines kräftigen Körperbaus ist der Continental Bulldog beweglich und ausdauernd, auch bei raschem Trab oder Galopp soll er geräuschlos atmen. Seine Widerristhöhe soll 40 – 46 cm und das Gewicht etwa 22—30 kg betragen.



Der 'neue' Continental Bulldog

## Zuchtkriterien... Quo vadis?

### Fortsetzung...

**Was ist alles auf dem Weg zur Anerkennung dieser neuen Rasse zu beachten? Gab bzw. gibt es Schwierigkeiten, mit denen Sie nicht gerechnet haben?**

Das Wichtigste ist es, dass hierbei Menschen mitwirken, die ohne „wenn und aber“ an die Notwendigkeit glauben und helfen, den Weg zu gehen.

Imelda Angehrn, die Begründerin und treibende Kraft der Continental Bulldogs, koordiniert den Aufbau der für die Anerkennung notwendigen 8 Blutlinien. Sie selbst übernimmt den größten Teil dieses züchterischen Parts und leistet damit die meiste Arbeit. Die 8 Blutlinien stellen den genetischen Pool dar, der laut den Ordnungen der FCI notwendig ist, um eine Rasse langfristig auf eine breite Basis zu stellen.

**Können Sie bereits erkennen, auf welche Resonanz der Continental Bulldog bei Hundefreunden und Rassekennern stößt?**

Neben den umfangreichen Kontrollen der Zuchttiere gibt es auch periodische Fragebögen, die an die Nachzuchten versandt werden, um von den Besitzern ein Urteil über die Hunde zu erfahren. Diese Informationen fließen mit in die Zucht ein.

Generell erfreut sich diese noch sehr junge Schweizer Hunderasse großer Beliebtheit. Sie sind ruhig im Haus, sind keine Kläffer und man kann mit ihnen aktiv seine Freizeit gestalten. Einige von ihnen werden schon als Therapiehund, Rollstuhlbegleithund oder sogar als Sporthund geführt.

**Was sind Ihre Ziele für die Zukunft?**

Einen gesunden, wesensfesten, schönen Familienhund zu züchten, der in die heutige Gesellschaft passt. Dieser sollte einen Bulldogtyp zeigen, der den Standard harmonisch widerspiegelt. Genetisch sollten diese Hunde formbar sein, so dass die Nachkommen und die Rasse sich gesund weiter entwickeln können. Wir wollen keine Clone von Champions, die eine Zucht in die Sackgasse führen würden.



Heiko Schmidt  
Zuchtleiter  
CBCD e.V.

Tel: 033975 7075 7  
[www.continental-bulldogs.eu](http://www.continental-bulldogs.eu)



Fotos :  
mit freundlicher Genehmigung von  
Heiko Schmidt

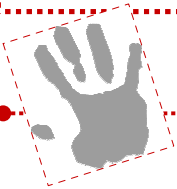
# Rechtsprechung



## Freilaufende Hunde

Ein freilaufender Hund, der Wild oder Vieh nachstellt, darf sowohl erschossen als auch in einer Falle gefangen werden. Dies entschied das Oberlandesgericht Koblenz in einem jetzt veröffentlichten Urteil. Es gab damit einem Landwirt Recht, der zum Schutz seiner Rinder vor streunenden Hunden eine Bügelfalle aufgestellt hatte, nachdem zwei seiner Kühe gerissen worden waren. In diese Falle geriet ein Schäferhundmischling und konnte erst nach zwei Stunden betreten werden. Das Landgericht Koblenz hatte den Mann deshalb wegen Tierquälerei verurteilt. Das Oberlandesgericht begründete seine anders lautende Entscheidung in der Revisionsverhandlung mit dem "Verhältnismäßigkeitsprinzip" des Tierschutzgesetzes. Dieses bestimmt, dass Wirbeltieren nicht "ohne vernünftigen Grund" Schmerzen oder Leid zugefügt werden dürfen. Ein vernünftiger Grund habe im Falle des Landwirts aber durchaus vorgelegen. Das OLG verwies darauf, dass der Hund der Angreifer gewesen sei und auch Kühe unter das Tierschutzgesetz fielen. Zudem stünden Rinder auch unter dem Eigentumsschutz.

**Oberlandesgericht Koblenz, Az.: 2 Ss 198/99**



## Jogger gegen Hund – Mitschuld des Geschädigten

Ein Jogger stürzte über einen unangeleint herumlaufenden Hund und zog sich dabei Knochenbrüche zu. Er forderte Schadensersatz von der Tierhalterhaftpflichtversicherung des Hundebesitzers. Oberlandesgericht Koblenz: Der Jogger hätte den Hund schon von weitem gesehen, war aber trotzdem mit unverminderter Geschwindigkeit weitergelaufen. Er hätte sich auf das unberechenbare Verhalten des Hundes einstellen müssen. Deshalb trifft ihn eine Mitschuld. Die Versicherung muss nur 70 Prozent des verlangten Verdienstausfalls und Schmerzensgeldes zahlen.

**Oberlandesgericht Koblenz,**  
(Az.: 5 U 27/03)

Quelle: [www.hund-und-halter.de](http://www.hund-und-halter.de) (TV DIREKT 12/2004)



## Hundehalter haften für Unfälle durch ihre spielenden Tiere

Wenn mehrere Hunde um eine Personengruppe herumtollen und dabei eine Person verletzen, haftet jeder der Hundehalter auf den vollen Schaden. Durch spielende Hunde verletzte Menschen sind nach Auffassung des Landgericht Mainz eine klassische Folge der von Hunden ausgehenden Tiergefahr. Es komme daher nicht darauf an, welcher Hund die Person verletzt habe, gab das Gericht bekannt.

**Landgericht Mainz, (Az 3 S 8/04) Quelle:**  
<http://www.menschen-tiere-werte.de/pages/Urteile/hund.html> )

## VDHW — Zugänge

### PLZ 1

#### **Schnauze Berlin**

Inh. Dörte Wilfroth

**13088 Berlin**

Hundeerziehung,

Therapie von Fehl- und Problemverhalten

E-Mail: [info@schnauze-berlin.de](mailto:info@schnauze-berlin.de)

Mobil: 0173 / 561 26 61

[www.schnauze-berlin.de](http://www.schnauze-berlin.de)

### PLZ 2

#### **Problemhundtherapie**

**Sascha Weinheimer**

**22149 Hamburg**

Problemhundtherapeut,

Gebrauchshundausbilder

E-Mail: [info@problemhundtherapie.de](mailto:info@problemhundtherapie.de)

Tel.: 040 / 769 749 22

Mobil: 0163 / 719 74 50

[www.problemhundtherapie.de](http://www.problemhundtherapie.de)

### PLZ 4

#### **CAT4DOGS**

Inh. Cathrin Laurenz

**41564 Kaarst**

Problemhundtherapeutin,

Gebrauchshundausbilderin

E-Mail: [info@cat4dogs.de](mailto:info@cat4dogs.de)

Mobil: 0176 / 297 289 14

[www.cat4dogs.de](http://www.cat4dogs.de)

#### **alptraumhund**

Inh. Petra Marx

**45239 Essen**

Problemhundberaterin,

Problemhundtherapeutin,

Gebrauchshundausbilderin

E-Mail: [anfrage@alp-traumhund.de](mailto:anfrage@alp-traumhund.de)

Mobil: 0160 / 855 502 5

[www.alp-traumhund.de](http://www.alp-traumhund.de)

#### **Hundehilfe Eifel**

Inh. Martina Wald

**47802 Krefeld**

Private Tierversmittlung,

Hundeverhaltenstherapeutin

E-Mail: [martinawald@t-online.de](mailto:martinawald@t-online.de)

Tel.: 02151 / 966 066 + 06597 / 901 133

Mobil: 0171 / 504 060 7

[www.hundefreud-hundeleid.de](http://www.hundefreud-hundeleid.de)

#### **crazy-dog-world**

Inh. Christian Rosing

**48703 Stadthoorn**

Artgerechte Hundeerziehung

E-Mail: [info@crazy-dog-world.de](mailto:info@crazy-dog-world.de)

Tel.: 02563 / 2095934

Mobil: 0152 / 017 656 87

[www.crazy-dog-world.de](http://www.crazy-dog-world.de)

#### **Hundezentrum Hund & Pfote**

Inh. Heike Beuse

**48346 Ostbevern**

Hundeverhaltenstherapeutin,

Hundehaltertrainerin,

Hundeverhaltensberaterin

E-Mail: [info@hundundpfote.de](mailto:info@hundundpfote.de)

Tel.: 0253 / 295 745 8

Mobil: 0171 / 322 526 1

[www.hundundpfote.de](http://www.hundundpfote.de)

#### **Hundeschule ASTA**

Inh. Christiane Laurenz

**48607 Ochtrup**

Problemhundtherapeutin,

Gebrauchshundausbilderin

E-Mail: [info@hundeschule-asta.de](mailto:info@hundeschule-asta.de)

Tel.: 02553 / 972 092 0

Mobil: 0170 / 111 379 7

[www.hundeschule-asta.de](http://www.hundeschule-asta.de)

**VDHW — Zugänge****PLZ 5****Signal-Hund**

Inh. Claudia und Tobias Landgrafe

**51645 Gummersbach**

Hundebildung und

Therapie von Problemverhalten

E-Mail: [signalhund@aol.com](mailto:signalhund@aol.com)

Tel.: 02261 / 302174

Mobil: 0151 / 240 639 74

[www.signal-hund.de](http://www.signal-hund.de)

**Hundezentrum Aachen**

Inh. Janna Funk

**52072 Aachen**

Problemhundetherapeutin,

Gebrauchshundebildnerin

E-Mail: [info@hz-aachen.de](mailto:info@hz-aachen.de)

Tel.: 0241 / 172 444

Mobil: 0160 / 919 900 41

[www.hz-aachen.de](http://www.hz-aachen.de)

**HundeZentrum RothaarGebirge**

Inh. Burkard Roth

**57271 Hilchenbach**

Hundeverhaltenstherapeut,

Hundehaltertrainer,

Hundeverhaltensberater

E-Mail: [info@hz-rg.de](mailto:info@hz-rg.de)

Tel.: 02733 / 509 876

Mobil: 0170 / 6270 183

[www.hz-rg.de](http://www.hz-rg.de)

**passion4dogs**

Inh. Antje Henze

**58256 Ennepetal**

Problemhundtherapie,

Welpenfrüherziehung

E-Mail: [a.henze@passion4dogs.de](mailto:a.henze@passion4dogs.de)

Tel.: 02333 / 631 140

[www.passion4dogs.de](http://www.passion4dogs.de)

**PLZ 8****Hundezentrum Schwaben**

Inh. Anett Kulke

**86551 Aichach**

Hundeverhaltenstherapeutin,

Hundehaltertrainerin,

Hundeverhaltensberaterin

E-Mail: [info@hz-schwaben.de](mailto:info@hz-schwaben.de)

Tel.: 08251 / 888 376

Mobil: 0176 / 625 246 74

[www.hz-schwaben.de](http://www.hz-schwaben.de)

**Hundeblick**

Inh. Gabriele Müller

**86707 Kuhlenthal**

Problemhundebereiterin,

Problemhundetherapeutin,

Gebrauchshundebildnerin

E-Mail: [gm2503@t-online.de](mailto:gm2503@t-online.de)

Tel.: 08273 / 8444

Mobil: 0174 / 300 722 9

[www.hundeblick.info](http://www.hundeblick.info)



**VDHW -Hotline**

0171/3225261

0170/6270183

E-Mail: [info@vdhw.de](mailto:info@vdhw.de)

HP: [www.vdhw.de](http://www.vdhw.de)

## Ausbildung - aber welche?

### **Hundehaltertrainer (HHT)**

**Zielgruppe:**

Menschen, die sich in der Anleitung von Mensch-Hund-Team aktiv sehen, gerne in der Gemeinschaft arbeiten und vorbeugend / aufbauend tätig sein möchten.

**Schwerpunkte:**

Aufbau / Anleitung eines Mensch-Hund-Teams

### **Hundeverhaltensberater (HVB)**

**Zielgruppe:**

Menschen, die sich in der beratenden Tätigkeit sehen und Hundehaltern das Verhalten ihres Hundes erklären und deuten, aber von aktiver Konfrontation mit dem Hund absehen.

**Schwerpunkte:**

Aufklärung und Hilfestellung zur Entscheidungsfindung

### **Hundeverhaltenstherapeut (HVT)**

**Zielgruppe:**

Menschen, die sich in der aktiven Verhaltensumlenkung von Fehl- und Problemverhalten mit Hund und Halter in therapeutischer Form sehen.

**Schwerpunkte:**

Fehlgelenkte Verhaltensweisen von Hund und Halter



**Impressum:**

**VDHW Verband Der HundeWelt**

1. Ausgabe 01. April 2009

**Redaktion:**

Claudia Landgrafe

Martina Wald

**Chefredakteurin:**

Heike Beuse

**Autoren dieser Ausgabe:**

C.Landgrafe, M. Wald,

B. Schut, H.Schmidt,

C.Laurenz; J.Ruland, G.Spinner